

Training in Kuba als Motivation

GENF – Am Wochenende startet Gabriel Viltre Diaz vom Box Club Winterthur im Halbfinal der Schweizer Amateur-Meisterschaft in Genf. Gegen Schweizer tritt der Winterthurer tritt zum ersten Mal in seiner eigentlichen Gewichtsklasse bis 57 Kilogramm an. Der zweifache Meister konnte bis anhin mangels ernsthaften Gegnern nur in der nächsthöheren Klasse – bis 60 Kilogramm – boxen. Diesmal aber haben sich vier Boxer in der Kategorie bis 57 Kilogramm qualifiziert. Am Samstag trifft Viltre Diaz auf Liparit Hakobian (Baden). Sollte er gewinnen, so bekäme er es am Sonntag im Final mit Drin Sadriu (Box Team Thun Oberland) oder Dat Tai-Frank Pham (Boxing Club Nyon) zu tun.

Viltre Diaz hat sich auf dieses Wochenende minutiös vorbereitet. Geling es ihm, seinen dritten Meistertitel zu realisieren, wird er im Januar mit seinem Förderer Reinhard Meier einen Monat in Kuba mit der dortigen Nationalmannschaft trainieren. Diese gilt als Weltmacht im Amateurboxen.

Mit Benjamin Popaj (Boxunion Winterthur) steht ein zweiter Winterthurer in Genf im Einsatz. Er trifft in der Klasse bis 91 Kilogramm am Samstag auf den Verlierer der Begegnung zwischen Benoit Huber (Club Sédunois), dem Schweizer Meister von 2008, und Titelverteidiger Seid Dzemaili (BC Zürich). Im Falle eines Sieges wäre am Sonntag im Final der Sieger jenes ersten Kampfes Popajs Gegner. (rm/red)

Wolfer: Keine WM?

BERN – Der Unihockeyaner Thomas Wolfer, der einzige Nationalspieler des HC Rychenberg, ist von Nationaltrainer René Berliat nicht für die WM-Hauptprobe aufgeboden worden. In Espoo (Fi) spielt die Schweiz ohne den Thurgauer gegen Finnland, Schweden und Tschechien. Wolfer wird zwar in Vorbereitung der WM, die im Dezember in Finnland gespielt wird, weiterhin im Team sein. Ins WM-Kader aber, so sieht es Berliat, reicht es ihm nur, wenn ein anderer ausfällt. (red)

RESULTATE

FUSSBALL

3. Liga

Gruppe 4: Neftenbach – Greifensee 0:0. Rüti – Volketswil 2:2. Pfäffikon – Gossau 2 0:0.

1. Volketswil	10	6	2	2	(30)	33:24 20
2. Greifensee	10	6	2	2	(29)	19:10 20
3. Brütisellen-Diet.	10	6	1	3	(24)	25:11 19
4. Pfäffikon	10	6	1	3	(14)	24:10 19
5. Rätterschen	10	5	3	2	(15)	25:14 18
6. Hinwil	10	4	4	2	(27)	19:14 16
7. Russikon	10	4	2	4	(22)	19:16 14
8. Neftenbach	10	4	2	4	(20)	19:15 14
9. Gossau 2	10	3	2	5	(25)	15:22 11
10. Meilen 1b	10	2	1	7	(47)	11:29 7
11. Kempttal	10	2	1	7	(38)	10:30 7
12. Rüti 1a	10	1	1	8	(35)	11:35 4

Gruppe 5: Embrach – Croatia 0:0. Dielsdorf – Rümlang 1:2.

1. Kloten 1a	10	8	1	1	(21)	34:12 25
2. Embrach	10	7	2	1	(9)	29:11 23
3. Rümlang	10	6	2	2	(19)	21:15 20
4. Croatia	10	5	3	2	(27)	23:15 18
5. Glattfelden	10	5	2	3	(34)	18:17 17
6. Bassersdorf 2	10	5	1	4	(20)	18:17 16
7. Opfikon	10	4	2	4	(20)	15:19 14
8. Industrie Turic.	10	3	2	5	(34)	19:24 11
9. Dielsdorf	10	3	1	6	(18)	21:29 10
10. Bülach 2	10	2	1	7	(20)	12:23 7
11. Oerlikon/Pol. 2	10	1	3	6	(32)	14:23 6
12. Espanol Iberia	10	1	0	9	(38)	12:31 3

NLA Frauen

UBS Zürich – Eulach Winterthur 1:2. – Jasmin Ballmann – Sina Wall 10:12, 3:11, 7:11. – Nathalie Plain – Corinne Scarlato 12:10, 11:7, 11:5. – Jeanne Blasberg – Melanie Scarlato 7:11, 11:4, 6:11, 11:8, 9:11.

Pilatus Kriens – SC Winterthur 0:3. – Sara Guebey – Gaby Schmohl 6:11, 3:11, 3:11. – Ramona Graziotti – Caroline Bachem 7:11, 2:11, 3:11. – Andrea Koller – Dominique Chassot 8:11, 5:11, 0:11.

Rangliste: 1. Eulach Winterthur 5/15. 2. UBS Zürich 5/13. 3. Uster 5/11. 4. SC Winterthur 5/9. 5. SC Panthers 5/5. 6. Pilatus Kriens 5/1.

AGENDA

TISCHTENNIS

NLC Männer

Winterthur – Young Stars Zürich 3

Turnhalle Schachen

20.00

SCW: Ungarische Verstärkungen

Endlich besser sein als auf Rang vier: Das wollen die Wasserbatterinnen des SC Winterthur. Möglich machen sollen es unter anderen drei Ausländerinnen, darunter die beste Werferin der Liga der vergangenen Saison.

WINTERTHUR – Manchmal weiss man als Wasserball-Trainer nicht, wie einem geschieht. «Irgendwann erschien sie plötzlich im Training», erinnert sich Stephan Müller, Ausbilder der Winterthurer Wasserbatterinnen, an seinen ersten Kontakt mit Erika Halloran. Das war nach den Sommerferien. Die kommende Saison wird die Amerikanerin mit ungarischen Wurzeln im Nationalliga-A-Team des Schwimmclubs Winterthur mitspielen.

Als Linkshänderin wird Erika Halloran auf der rechten Seite zum Einsatz gelangen. «Technisch ist sie gar nicht schlecht», urteilt Stephan Müller, «aber sie hat länger nicht mehr Wasserball gespielt.» Halloran ist nicht die einzige neue Spielerin, die in der Playoff-Teilnahme von 2010 zum Einsatz gelangen soll. Im Stammblock hat der Verein auch die Ungarinnen Justina Kovacs und Renate Horvath gemeldet.

Torschützenkönigin kommt

Auch Justina Kovacs und Renate Horvath habe er «nicht gesucht», erklärt der Winterthurer Trainer. Am 8. September erschienen die zwei Ungarinnen zu einem Probetraining. Kovacs war zuletzt für Ligakonkurrent Genf lizenziert gewesen und hat-



Gelingt den Winterthurer Wasserbatterinnen (hier Nadia Canonica) eine Verbesserung des vierten Platzes der Vorsaison? Bild: ski

te ihre Freundin Horvath mitgebracht. Danach war ein langes Hin und Her um ihr Kommen. «Eigentlich habe ich nicht mehr mit ihnen gerechnet», gesteht Stephan Müller.

Justina Kovacs hatte ein Angebot aus Israel vorliegen, Horvath wollte nur mit Kovacs in die Schweiz wech-

seln. Ende vergangener Woche hätten die beiden «doch noch», so Müller, entschieden, nach Winterthur zu kommen. Nachdem ihnen der Club ein Ultimatum gestellt hatte, da ausländische Spielerinnen bis 1. November gemeldet sein müssen.

«Sie ist wirklich stark», beurteilt Trainer Müller die Qualitäten von Justina Kovacs. Die 28-Jährige hat vergangene Saison 58 Tore für Genf geworfen – und wurde Torschützenkönigin der Womens National Waterpolo League. Über Renate Horvath hat sich Stephan Müller noch kein abschliessendes Urteil gebildet. «Ich sah sie nur ein einziges Mal im Training. Was sie wirklich draufhat, werden wir noch sehen.»

Eine lernende Organisation

Bis die Ungarinnen mitspielen würden, vergehe aber noch einige Zeit, glaubt Trainer Müller. «Die beiden sind ja gar noch nicht da.» Vielleicht

kämen sie im Dezember, vielleicht im Januar. «Für uns ist das kein Problem.» Zwar wird Winterthur schon am Samstag das erste Pflichtspiel bestreiten, im Dezember stehen die Cup-Partien an. «Doch da geht es vor allem darum, Spielerfahrung zu sammeln», sagt Müller: «Die Meisterschaft geht eigentlich erst im Januar richtig los.»

In verschiedenen Bereichen sei die Ausgangslage nun eine andere, sagt Juan Vallmitjana, Technischer Leiter Wasserball im SC Winterthur. «Wir werden auf eine vordere Position aspirieren.» Vallmitjana erwartet auch einen Motivationsschub und sagt, die besten Schweizerinnen im Team kämen nun mehr Rückhalt. Auch für den Club ist die Situation neu, nachdem zuletzt nur ausländische Verstärkung für das Herren-Team ein Thema war. «Ich bin überzeugt, dass wir wieder viel lernen werden», sagt Vallmitjana: «Wir sind eine lernende Organisation.» (STEFAN KLEISER)

Am Samstag geht es los

«Extreme Fortschritte» hätten seine Spielerinnen gemacht, sagt Stephan Müller, der die Wasserbatterinnen des Schwimmclubs Winterthur beubt: «Schusstechnisch, in der Schusskraft, aber auch taktisch.» Mitte Oktober beendete das Team das Turnier in Villingen-Schwenningen auf dem guten dritten Rang. Vor einem Jahr hatte es erst zu Platz fünf gereicht. Vor allem aber: «Wir hatten in allen Spielen die Chan-

ce zu gewinnen», sagt Müller. Das Winterthurer Kader ist mit 16 Spielerinnen breit besetzt, zehn Spielerinnen sollen laut dem Trainer in etwa gleich stark sein. «Wir müssten um die Medaillen mitspielen», glaubt der Trainer daher. Am Samstag starten die Winterthurerinnen in Neuenburg in die neue Saison. «Ich erwarte einen klaren Sieg», sagt Stephan Müller: «Ausser Neuenburg hat aufgerüstet.» (ski)

Eulach triumphiert im Spitzenspiel

Der Eulach-Squash-Club Winterthur ist nach einem 2:1-Erfolg gegen UBS Zürich ungeschlagener Leader in der NLA der Frauen.

ZÜRICH – Sina Wall, die Nummer 1 des ESC Winterthur, hatte gegen Jasmin Ballmann Mühe, ins Spiel zu

kommen. Der erste Satz war ausgeglichen. Die Eulacherin konnte den ersten Satz jedoch mit 12:10 für sich entscheiden. In den beiden darauf folgenden Sätzen kam Wall immer besser in das Spiel und dominierte die Begegnung klar. Sie gewann die Sätze zwei und drei 11:3 und 11:7 und brachte somit den ESC Winterthur mit 1:0 in Führung.



Sina Wall (vorne) legte gegen Jasmin Ballmann den Grundstein zum Sieg. Bild: ski

Als Zweite betraten Corinne Scarlato (ESC Winterthur) und Nathalie Plain (UBS Zürich) den Court. Der erste Satz war sehr ausgeglichen, beide Spielerinnen schenkten sich nichts. Plain konnte ihn hauchdünn, 12:10, für sich entscheiden. Es war jedoch nicht der Tag der Eulacherin. Scarlato fand nicht wirklich in das Spiel und machte viele unerzwungene Fehler. Plain konnte auch die beiden folgenden Sätze für sich entscheiden und glich für den SC UBS Zürich aus.

Über fünf Sätze

Es musste also die Partie zwischen Melanie Scarlato (ESC Winterthur) und der Amerikanerin Jeanne Blasberg (UBS Zürich) entscheiden. Die Eulacherin startete sehr gut, machte wenige Fehler und verteilte die Bälle präzise im Court. Den ersten Satz holte sich Scarlato 11:7. Blasberg liess aber nicht locker und kämpfte um jeden Ball, die Eulacherin war kurz aus dem Konzept und musste den zweiten Satz 4:11 abgeben. Sie fing sich aber schnell wieder und dominierte den dritten Satz mit harten und schnellen Bällen und holte ihn sich souverän 11:6. Der vierte Satz war von Anfang an sehr ausgeglichen, ging aber nach langen Ballwechselln 11:8 an Blasberg. Im entscheidenden fünften Satz ging Blasberg schnell 4:0 in Führung. Scarlato gab aber nicht auf. Sie kämpfte um jeden Ball und verwertete schliesslich den ersten Matchball zum 11:9. (msc)

Erster Sieg nach drei Niederlagen

KRIENS – In der NLA der Frauen gewann der Squash-Club Winterthur bei Pilatus Kriens 3:0 und feierte damit den erst zweiten Sieg im fünften Saisonspiel. Die Begegnung zwischen der Winterthurerin Gaby Schmohl und Sara Guebey hatte es schon am Vortag im Final des Sihltal Cups gegeben. In beiden Spielen behielt Schmohl klar die Oberhand. Sie dominierte das Geschehen nach Belieben und gestand Guebey nur wenig Punkte zu. Das Verdikt fiel mit 3:0 klar zugunsten Schmohls aus.

Caroline Bachem spielte gegen Ramona Graziotti. Im ersten Satz bekundete die Winterthurerin noch etwas Anlaufschwierigkeiten. Doch nach der 1:0-Satzführung war auch dieses Spiel eine klare Sache. Bachem drängte Graziotti gekonnt in die hinteren Ecken, schloss die Punkte souverän ab und setzte sich ebenfalls mit 3:0 Sätzen durch.

Somit konnte Dominique Chassot gegen Andrea Koller beruhigt ans Werk gehen, stand doch der Mannschaftssieg nach drei Niederlagen in Folge schon fest. Der Beginn verlief äusserst harzig für Chassot. Sie schien nach der wegen Staus ungewollt langen Autofahrt noch nicht ganz bei der Sache. Ihre Gegnerin profitierte teilweise davon, aber auch sie konnte an diesem Abend keinen Satzgewinn für Pilatus Kriens verbuchen. Einmal in Fahrt, war Chassot nicht zu stoppen und servierte das Spiel souverän nach Hause. (rt)